



**The Meir Amit Intelligence
and Terrorism Information**

Neues über den Terrorismus und zum israelisch-palästinensischen Konflikt

15. – 21. Februar 2012



Der israelische Verteidigungsminister Ehud Barak am Krankenbett von Tali Yehoshua-Koren, der Ehefrau des Beauftragten des israelischen Verteidigungsministeriums, die beim Terroranschlag in Neu-Delhi verwundet und zur Behandlung nach Israel eingeflogen wurde (Foto: Ariel Hermoni im Auftrag des israelischen Verteidigungsministeriums, 20. Februar 2012).

Einleitung

■ In der vergangenen Woche gab es eine Zunahme in der Anzahl der Raketen, die vom Gazastreifen auf Israel abgefeuert wurden (acht registrierte Einschläge, darunter einer in der Nähe von Beersheba). Die israelischen Streitkräfte (IDF) reagierten mit Angriffen auf terroristische Ziele im Gazastreifen. Des Weiteren waren zwei weitere schwerwiegende Vorkommnisse mit Ursprung im Gazastreifen zu verzeichnen: Panzerabwehrfeuer und ein improvisierter Sprengsatz (IED), die bei einem Angriff auf eine Einheit der israelischen Armee (IDF) in der Nähe des Sicherheitszauns zum Anwendung kamen (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF), 19. Februar 2012). Darüber hinaus wurde eine mit wichtigen Sprengstoffen beladene Tasche auf eine Truppe bestehend aus Mitgliedern der israelischen Armee (IDF) und der israelischen Polizei geschleudert, die mit Maßnahmen zur Eindämmung des Schmuggels entlang der israelisch-ägyptischen Grenze befasst waren (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF), 21. Februar 2012).

■ Die Angelegenheit des sich auch weiterhin im Hungerstreik befindlichen PIJ (Palästinensisch-Islamischer Dschihad) Terroristen Khader Adnan sollte am 21. Februar vom Obersten Gerichtshof Israels überprüft werden. Kurz vor Beginn der Beratungen des Obersten Gerichts gab israelische Justizministerium bekannt, dass seitens der Staatsanwaltschaft und Khader Adnans Anwalt ein Antrag auf Aufhebung des Antrags und Streichung der Beratungen abgegeben wurde. Der Staat Israel verkündete, dass er keine Absicht hege, seine Haft zu verlängern, woraufhin Adnan sich unmittelbar nach dieser Bekanntgabe zu der Aussage bewegen ließ, seinen Hungerstreik mit sofortiger Wirkung einzustellen.

Bedeutende terroristische Ereignisse im Süden Israels

Raketenbeschuss

■ In der vergangenen Woche gab es eine **Zunahme** in der Anzahl der Raketen, die vom Gazastreifen auf Israel abgefeuert wurden. **Es wurden acht Raketeneinschläge registriert, darunter auch einige Langstreckenraketen** (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF)):

- **15. Februar: Drei Raketen** gingen über dem westlichen Negev nieder. Es gab keine Verletzten, und es entstand kein Sachschaden.
- **17. Februar:** In den frühen Abendstunden schlugen im westlichen Negev auf offenem Gebiet **zwei Raketen** ein. Es gab keine Verletzten, und es entstand kein Sachschaden.
- **18. Februar: Eine Langstreckenrakete vom Typ Grad** ging auf offenem Gelände **nahe der im Süden des Landes gelegenen Stadt Beersheba** nieder. Es gab keine Verletzten, und es entstand kein Sachschaden.
- **20. Februar:** In der Nacht schlugen im westlichen Negev **zwei Raketen** ein. Es gab keine Verletzten, und es entstand kein Sachschaden.

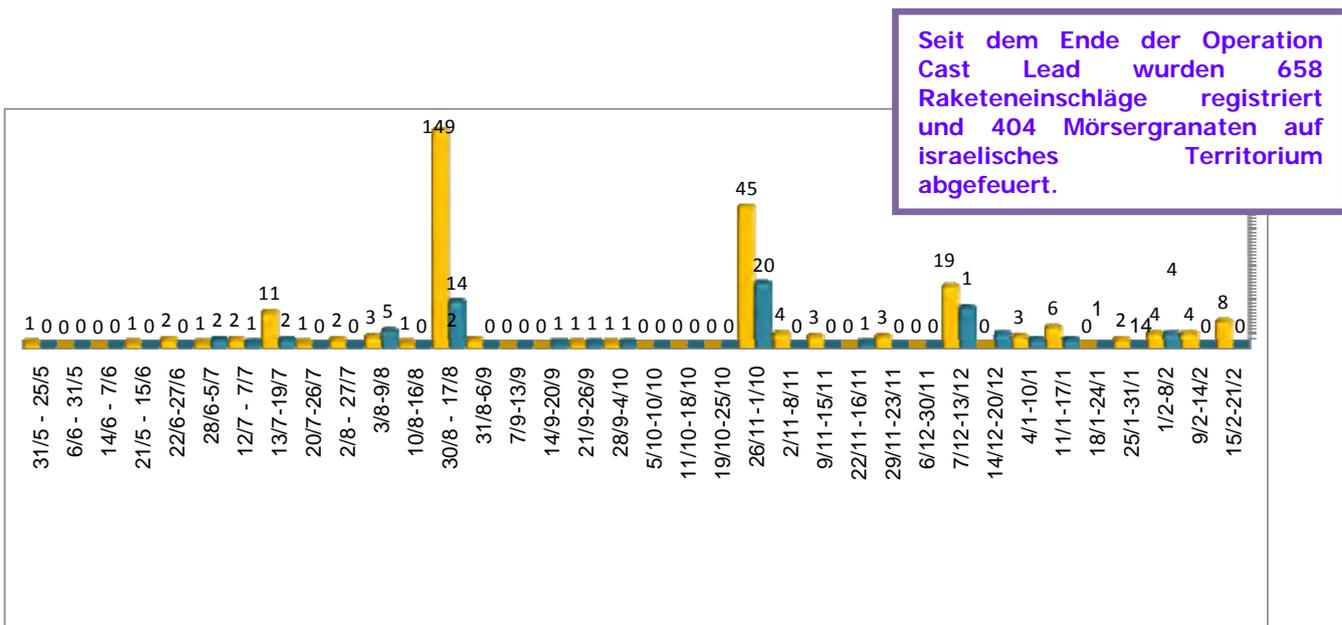
Panzerabwehrbeschuss gegen eine Einheit der IDF

■ Am Abend des 18. Februar **wurde eine Raketen getriebene Granate (RPG) zur Abwehr von Panzern vom Gazastreifen auf eine Einheit der israelischen Streitkräfte (IDF) abgefeuert**, die den Sicherheitszaun beschädigte. Als zusätzliche Truppen hinzukamen, **wurde vom Gazastreifen aus ein improvisierter Sprengsatz (IED) gezündet**. Es gab keine Verletzten (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF), 19. Februar 2012).

Terroranschlag an der ägyptischen Grenze vereitelt

■ In der Nacht zum 21. Februar beobachteten Mitglieder der israelischen Armee (IDF) und der israelischen Polizei, die mit Maßnahmen zur Eindämmung des Schmuggels entlang der israelisch-ägyptischen Grenze befasst waren, wie ein Mann einen verdächtigen Gegenstand wegschleuderte, und sich dann vom Ort des Geschehens entfernte. **Bei einer Durchsuchung des Geländes stellte sich heraus, dass es sich bei dem betreffenden Gegenstand um eine mit einem wuchtigen improvisierten Sprengsatz (IED) beladene Tasche handelte, die anscheinend zum Einsatz gegen Soldaten der israelischen Armee (IDF) oder israelischen Zivilisten bestimmt war. Der improvisierte Sprengsatz (IED) wurde in einer kontrollierten Explosion gezündet** (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF), 21. Februar 2012).

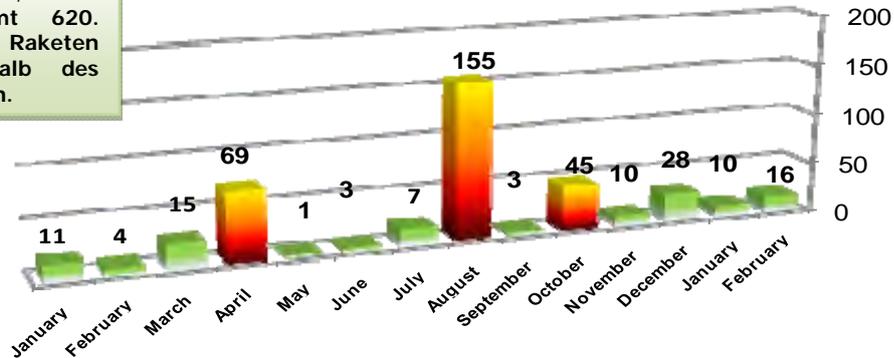
Raketen und Mörsergranaten, die auf israelisches Territorium abgefeuert wurden¹



¹ Raketen und Mörsergranaten, die abgefeuert wurden und innerhalb des Gazastreifens niedergingen, sind nicht in dieser Statistik erfasst. Stand: 21. Februar 2012.

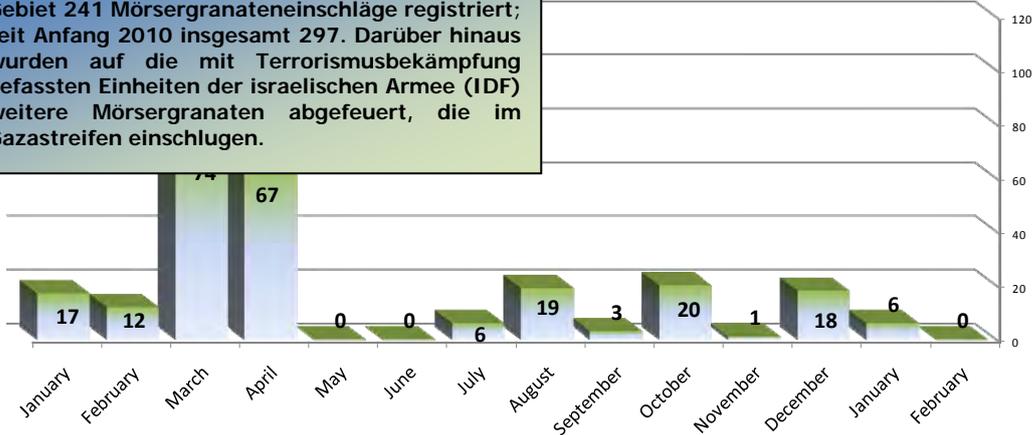
Raketenbeschuss – monatliche Verteilung

Seit dem 1. Januar 2011 wurden auf israelischem Gebiet 401 Raketenstreifer registriert; seit Anfang 2010 insgesamt 620. Darüber hinaus wurden Raketen abgefeuert, die innerhalb des Gazastreifens niedergingen.



Mörsergranatenbeschuss – monatliche Verteilung

Seit dem 1. Januar 2011 wurden auf israelischem Gebiet 241 Mörsergranateneinschläge registriert; seit Anfang 2010 insgesamt 297. Darüber hinaus wurden auf die mit Terrorismusbekämpfung befassten Einheiten der israelischen Armee (IDF) weitere Mörsergranaten abgefeuert, die im Gazastreifen einschlugen.



Luftschläge durch die israelischen Luftwaffe

■ Als Reaktion auf den Raketenbeschuss führten israelische Flugzeuge Luftschläge gegen mehrere terroristische Ziele im Gazastreifen durch:

- In der Nacht zum 15. Februar griffen israelische Flugzeuge zwei Schwerpunkte

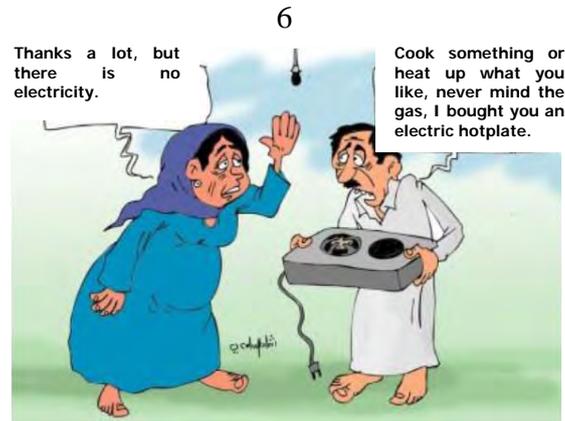
terroristischer Aktivität im nördlichen und mittleren Gazastreifen an (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF), 16. Februar 2012). Nach palästinensischen Medienberichten wurden bei den Luftschlägen eine Ausbildungsstätte des militärischen Flügels der Hamas im Bezirk Al-Tufah von Gaza-Stadt und eine Stellung des militärischen Flügels des Palästinensisch-Islamischen Dschihads (PIJ) in der Ortschaft Al-Nuseirat (im mittleren Gazastreifen) beschädigt. Von sechs verwundeten Palästinensern wird berichtet (Quelle: Qudsnet Website und Ma'an Nachrichtenagentur, 16. Februar 2012).

- Am **19. Februar** griffen israelische Flugzeuge im nördlichen Gazastreifen einen Schwerpunkt terroristischer Aktivität und einen Standort zur Herstellung von Waffen (Quelle: ein Sprecher der israelischen Armee (IDF), 19. Februar 2012). Nach palästinensischen Medienberichten wurden bei dem Luftschlag, der sich gegen eine Betriebsstätte im Stadtbezirk Zeitun von Gaza-Stadt und eine dem militärischen Flügel der Hamas zuzurechnende Stellung richtete, sechs Palästinenser verwundet (Quelle: Qudsnet Website, Safa Nachrichtenagentur und die Paltoday Website, 19. Februar 2012).

- Als Reaktion auf die Angriffe durch die israelische Luftwaffe warf ein hochrangiger Funktionär der Hamas namens **Ismail Radwan** dem Staat Israel vor, auf der sicherheitspolitischen Bühne der Palästinenser ein "Chaos zu verursachen", um "die palästinensische Aussöhnung" zu beeinflussen (Quelle: Sawt al-Aqsa Radio, 19. Februar 2012). Nach Aussage von **Ihab al-Ghassin**, Sprecher des Innenministeriums der faktischen Hamas-Regierung im Gazastreifen, suche die Hamas-Administration bereits nach Wegen zum Handeln, falls die Angriffe fortgesetzt werden sollten (Website des Innenministeriums der Hamas, 19. Februar 2012).

Die Stromkrise im Gazastreifen

- Der Gazastreifen sah sich in letzter Zeit **einer Krise hinsichtlich seiner Stromversorgung** konfrontiert, die durch eine **Reduzierung der aus Ägypten eingeführten Menge an Brennstoffen, die zum Betrieb der im Gazastreifen befindlichen Kraftwerke notwendig ist**, entstanden ist. Strom ist nur zu bestimmten Tageszeiten verfügbar und beeinträchtigt somit das Leben der Menschen im Gazastreifen. Darüber hinaus gibt es auch ein Mangel an Benzin, was dazu führt, dass viele Fahrzeuge stillstehen. Die Lage erzürnte die Zivilbevölkerung des Gazastreifen, von denen die meisten der faktischen Hamas-Regierung die Schuld gaben, während andere die Lage dem palästinensischen Premierminister Salam Fayyad, den Ägyptern und Israel anlasteten (Quelle: Qudsnet Website und PALDF, 17. Februar 2012).



Die Stromkrise (Quelle: Filastin al-'Aan, 15. Februar 2012).

Judäa und Samaria

Die Lage vor Ort

■ In der vergangenen Woche führte die israelische Armee (IDF) in Judäa und Samaria routinemäßige Antiterror-Maßnahmen durch, bei denen Palästinenser, die terroristischer Aktivitäten verdächtigt wurden, verhaftet und Waffen konfisziert wurden. Die Unruhen, bei denen Zivilisten und Sicherheitskräfte mit Steinen beworfen wurden, hielten an.

Die palästinensische Kampagne für den sich im Hungerstreik befindlichen Khader Adnan

■ Die palästinensische Kampagne, welche die Angelegenheit des PIJ (Palästinensisch-Islamischer Dschihad) Terroristen Khader Adnan² in das Licht der Öffentlichkeit rücken soll, hat an Fahrt zugenommen. Adnan befand sich mehr als 60 Tage lang im Hungerstreik. Seine Verhaftung sollte am 21. Februar vom Obersten Gerichtshof Israels überprüft werden. Kurz vor Beginn der Beratungen des Obersten Gerichts gab israelische Justizministerium bekannt, dass seitens der Staatsanwaltschaft und Khader Adnans Anwalt ein Antrag auf Aufhebung des Antrags und Streichung der Beratungen abgegeben wurde. Der Staat Israel verkündete, dass er keine Absicht hege, seine Haft zu verlängern, was Adnan unmittelbar nach dieser Bekanntgabe zu der Aussage bewegte, seinen Hungerstreik mit sofortiger Wirkung abzubrechen.

■ Bei der Vorbereitung der Beratungen vor dem Obersten Gericht Israels hielten die Palästinenser überall in Judäa, Samaria und im Gazastreifen Demonstrationen, Kundgebungen und Streiks ab. Berichten zufolge nahmen tausende von Palästinensern daran teil. Die Botschaft, die von den Demonstrationen ausging, hatte zum Inhalt, dass die Thematik um

²Ein Artikel (in hebräischer Sprache), der sich mit Khader Adnans Aktivitäten im Rahmen des PIJ befasst, findet sich auf www.jcpa.org.il unter der Überschrift "Khader Adnan, politischer Aktivist oder gefährlicher Terrorist?".

Khader Adnan stellvertretend für alle Palästinenser eine nationale Angelegenheit sei, welche die Einheit und Zusammenarbeit aller erfordere (einschließlich der Entführung israelischer Soldaten, nach Ansicht des PIJ (Palästinensisch-Islamischer Dschihad)) (Quelle: Paltoday (Website des PIJ) und die Wafa Nachrichtenagentur, 17. Februar 2012).

■ Im Vorfeld der Beratungen **unternahm Adnans Familie den Versuch, ihn von der Beendigung seines Hungerstreiks zu überzeugen**. Er äußerte jedoch den Wunsch, dass er den Streik nur beende, falls islamische Gelehrte unter Leitung von Yusuf al-Qaradawi dahingehend eine Fatwa erließen (Quelle: Al-Quds Al-Arabi, 19. Februar 2012). **Auf Anfrage der Familie erließ schließlich das Al-Azhar Institut eine Fatwa, die zeitlich unbegrenzte Hungerstreiks verbietet**. Die Fatwa führte unter den Palästinensern zu schwerwiegenden Debatten, da es Stimmen gab, die behaupteten, dass ein Hungerstreik die einzige Waffe sei, die Gefangenen zu Verfügung stünde, um gegen ihre Haftbedingungen zu protestieren (Quelle: Felesteen, 18. Februar 2012).

Die politischen Aktivitäten der Hamas

Resümee der Besuche Ismail Haniyas in arabisch-muslimischen Ländern (Ergänzung)

■ Am 16. Februar kehrte Ismail Haniya, Vorsitzender der faktischen Hamas-Regierung im Gazastreifen, von seiner Besuchsreise in mehrere arabisch-muslimische Staaten wieder in den Gazastreifen zurück. In der Summe hatten die Besuche in die Golfstaaten, besonders jener in Katar, laut **Yousuf Rizqa**, Haniyas politischem Berater, positive Ergebnis zur Folge. So hätte der **Emir von Katar \$250 Mio. zum Aufbau des Gazastreifens zugestanden**. Ihm zufolge solle in Kürze eine Delegation aus dem Gazastreifen nach Katar reisen, um Wege zur Umsetzung des Vorhabens zum Wiederaufbau zu erörtern (Quelle: Al-Sharq, 19. Februar 2012).

Anti-israelische Veranstaltungen

Die Vorbereitungen zu den Propagandaveranstaltungen gehen weiter

■ **Die Vorbereitungen zum so genannten "Weltmarsch nach Jerusalem" und anderen propagandistischen Veranstaltungen, die zeitgleich am 30. März** (dem Tag des Israelisch-Arabischen Landtags) **stattfinden sollen, gehen weiter**.³ Auf der Facebook-Seite des Marsches wurde ein Video ins Netz gestellt, in dem Dr. Mustafa Barghouti, der

³Ein Merkblatt zu den am 30. März 2012 geplanten Veranstaltungen und deren Auswirkungen ist in hebräischer Sprache auf der Website des ITIC abrufbar, und erscheint demnächst auch in englischer Sprache.

Generalsekretär der palästinensischen Partei der Nationalen Initiative, und einer der Veranstalter die Teilnehmer des Marsches dazu aufrufen, "jene Solidarität nachzuempfinden, wie sie einst auch den Menschen in Südafrika entgegengebracht wurde".

■ Währenddessen wird von den Veranstaltern die Teilnahme weiterer Gruppierungen an den Veranstaltungen organisiert:

- **Ahmed Abu Haliba**, Vorsitzender des Jerusalem Ausschusses im Palästinensischen Legislativrats (PLC) im Gazastreifen verkündete die Schaffung eines "nationalen Ausschusses" in Gaza für den Weltmarsch nach Jerusalem, der unter seiner Führung stattfinden solle. Seinen Behauptungen zufolge sind sämtliche palästinensischen Organisationen im Ausschuss vertreten, darunter auch Gewerkschaften und studentische Organisationen. **Seiner Aussage nach würde der Ausschuss im Verlauf des Monats März 2012 Aktionen ins Leben rufen, die im Marsch nach Jerusalem ihren Abschluss fänden. Offenbar gibt es unter den Organisatoren auch Pläne, zur Grenze des Gazastreifens zu marschieren. Majid al-Zayda, Sprecher des Ausschusses, macht geltend, dass es ihm Rahmen des Weltmarsches nach Jerusalem auch einen Marsch gäbe, der im Gazastreifen seinen Ursprung hätte** (Quelle: Ma'an Nachrichtenagentur, 19. Februar 2012).

- Nach Darstellung der Website des Marsches soll auch eine **25-köpfige Delegation aus Indonesien** an der Veranstaltung teilnehmen, **unter denen sich mindestens acht Mitglieder des indonesischen Parlaments befinden sollen**. Es wurde nicht erwähnt, in welches Land sie reisen würden, doch Berichten zufolge **soll sich der asiatische Konvoi nach Jordanien begeben**. Darüber wird berichtet, dass an jenem 30. März, **dem Tag des Marsches, in den großen Städten Indonesiens ebenfalls Demonstrationen stattfinden sollen**. Die Organisatoren gehen davon aus, dass sich eine Vielzahl von Besuchern zu den Veranstaltungen einfinden wird (Quelle: WM2J Website, 20. Februar 2012).

- Die Veranstalter des Marsches nach Jerusalem beabsichtigen, **eine möglichst große Zahl von israelisch-arabischen Aktivisten zu rekrutieren**, da diesen einerseits ein leichter Zugang nach Jerusalem gewährt ist und um andererseits die größte mediale Wirkung zu erzielen (Quelle: Website der Internationalen Solidaritätsbewegung, 14. Februar 2012).

- **Yussef Mustafa**, Sohn von Abu Yussef und Aktivist der in Großbritannien ansässigen Al-Aqsa Stiftung, begab sich auf eine Visite nach Südafrika. Während seines Aufenthalts dort **rekrutierte er für den "Miles of Smiles" Konvoi zum Gazastreifen junge Südafrikaner**. Es ist das erklärte Ziel der Konvoi-Veranstalter, 150 jungen Menschen aus verschiedenen Ländern zu rekrutieren und **sie am 31. März nach Rafah zu bringen**.